

1. Auflage 2026

Trescher Verlag Berlin
Reinhardtstr. 9
10117 Berlin
www.trescher-verlag.de

ISBN 978-3-89794-821-1

Herausgegeben von Detlev von Oppeln und
Bernd Schwenkros

Reihenentwurf und Gesamtgestaltung:

Bernd Chill

Lektorat: Corinna Grulich

Stadtpläne und Karten: Jette von Bodecker,
Dorit Hahnewald, Martin Kapp, Bernd Chill,
Ulla Nickl unter Verwendung von Daten von ©
OpenStreetMap-Mitwirkende/www.openstreet
map.org

(Kartenregister → S. 456)

Das Werk einschließlich seiner Teile ist urheber-
rechtlich geschützt. Jede Verwertung ist ohne
Zustimmung des Verlages unzulässig. Dies gilt
insbesondere für den Aushang, Vervielfältigun-
gen, Übersetzungen, Nachahmungen, Mikrover-
filmung und die Einspeicherung und Verarbei-
tung in elektronischen Systemen.

Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier

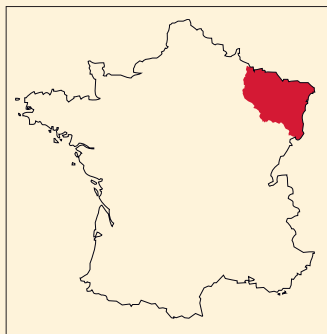
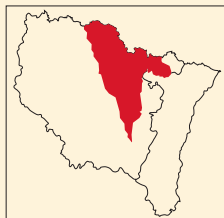
Printed in Germany

Alle Angaben in diesem Reiseführer wurden
sorgfältig recherchiert und überprüft. Dennoch
können Entwicklungen vor Ort dazu führen,
dass einzelne Informationen nicht mehr aktuell
sind. Gerne nehmen wir dazu Ihre Hinweise und
Anregungen entgegen. Bitte schreiben Sie an
post@trescher-verlag.de.

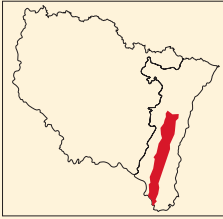
Titelbild: Viertel Klein-Venedig in Colmar
(→ S. 147)

Vordere Klappe: Ponts Couverts in Strasbourg
(→ S. 133)

*Hintere Klappe: Wilde Mosel bei Bainville-aux-
Miroirs (→ S. 281)*



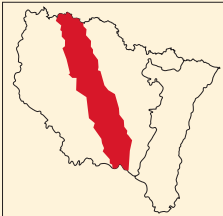
LAND UND LEUTE



DIE RHEINEBENE

ELSÄSSER WEINSTRASSE

DIE VOGESEN



MOSEL-LAND

ZWISCHEN SAAR UND MEURTHE



LAND AN DER MAAS

EIN AUSFLUG NACH BASEL

REISETIPPS VON A BIS Z



SPRACHFÜHRER

ANHANG



Vorwort	13
Die schönsten Reiseziele	14
Das Wichtigste in Kürze	16

LAND UND LEUTE 18

Steckbrief Elsass	20
Steckbrief Lothringen	20

Lothringen und das Elsass 21

Das Elsass	21
Lothringen	22

Großregion Grand Est 23

Vorwiegend ländliche Region	24
Namensgebung	25

Geografie 25

Landschaft	25
Geologie	26
Wetter und Klima	28
Elsass-Reisewetter	29
Lothringen-Reisewetter	30

Natur und Naturschutz 31

Flora und Fauna	32
Naturschutz	34
Naturschutzgebiete	37

Geschichte 40

Frühzeit	40
Römerzeit	41
Elsass und Lothringen	
werden namhaft	42
Mittelalter	42
Auf dem Weg zur	
Französischen Revolution	44
Deutsch-Französischer Krieg	45
Erster Weltkrieg	46
Zweiter Weltkrieg	47
Neuanfang nach 1945	48

Wirtschaft 50

Montanindustrie	50
Strukturwandel	51

Tourismus, Verkehr	53
Kunst, Kultur und Brauchtum	62
Sprache	62
Feste und Bräuche	64
Architektur und Kunst	72
Essen und Trinken	81
Weinlande Elsass und Lothringen	91
Weinbauregion Elsass	92
Weinbauregion Lothringen	94
Die wichtigsten Rebsorten	95
Weinbaugeschichte	98
Wein kaufen	101
DIE RHEINEBENE	104
Am Rhein entlang	106
Die nördliche Rheinebene	110
Lauterbourg	110
Seltz, Hatten	111
Haguenau	114
Die Umgebung von Haguenau	115
Sessenheim	119
Strasbourg	122
Geschichte	123
Münster	125
Rund ums Münster	128
Quartier de la Petite France	133
Neustadt	134
Europaviertel	136
Die südliche Rheinebene	139
Erstein	139
Benfeld	139
Rhinau	141
Sélestat	142
Illwald	145
Ebersmunster	145
Colmar	147
Geschichte	148
Musée Unterlinden	150





Église des Dominicains	153
Maison des Têtes	153
Église Saint-Martin	153
Musée Bartholdi	154
Rue des Marchands	154
Ancienne douane	154

Zwischen Colmar und Mulhouse	156
Neuf-Brisach	156
Ungersheim	156

Mulhouse	159
Geschichte	162
Temple Saint-Étienne	162
Rathaus/Musée Historique	163
Musée des Beaux-Arts	164
Musée de l'Impression sur Etoffes	164
Musée National de	
l'Automobile	164
Cité du Train	166
Musée Electropolis	166
Parc Zoologique et Botanique	166
Die Umgebung von Mulhouse	166

Sundgau	169
Altkirch	171
Ferrette	171
Vieux-Ferrette	172
Elsässischer Jura	174

ELSÄSSER WEINSTRASSE 176

Unterwegs an der Weinstraße	178
-----------------------------	-----

Die Weinstraße von Marlenheim bis Obernai	180
Marlenheim	180
Westhoffen	180
Soultz-les-Bains	181
Avolsheim	181
Molsheim	181
Mutzig	184
Rosenwiller	184
Rosheim	184
Obernai	185

Boersch	185
Ottrott	186
Abstecher zum Mont Sainte-Odile	186

Die Weinstraße zwischen Barr und Turckheim

	192
Barr	192
Gertwiller	192
Andlau	192
Dambach-la-Ville	197
Kintzheim	197
Château du Haut-Kœnigsbourg	198
Bergheim	199
Ribeauvillé	199
Hunawihr	202
Riquewihr	202
Sigolsheim	203
Kientzheim	203
Kaysersberg	204
Ammerschwir	205
Turckheim	205

Die Weinstraße von Eguisheim bis Thann

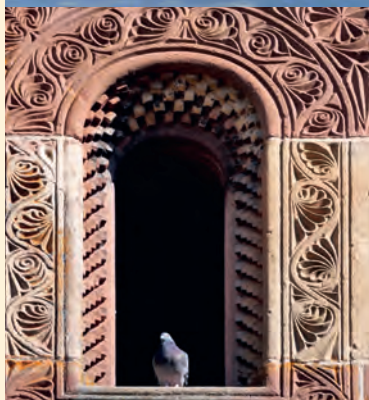
	208
Eguisheim	208
Rouffach	208
Guebwiller	208
Soultz-Haut-Rhin	210
Hartmannswiller	210
Cernay	210
Steinbach	210
Vieux-Thann	211
Thann	211

DIE VOGESEN

Berge und Wald	216
----------------	-----

Nordvogesen

	217
Wissembourg	218
Die Umgebung von Wissembourg	221
Lembach	223
Burg Fleckenstein und Umgebung	223





Festung Four à Choux	223
Burgruinen im Steinbachtal	224
Niederbronn-les-Bains	224
Wingen-Sur-Moder	225
Die Umgebung von Wingen-sur-Moder	226

Zentralvogesen	228
Saverne	230
Elsässische Schweiz	235

Vogesen-Täler	237
Vallée de la Bruche	237
Val d'Argent	245
Vallée de la Weiss	246
Vallée de Munster	246
Vallée de la Lauch	251
Vallée de la Thur	253
Vallée de la Doller	255

Hochvogesen	256
Route des Crêtes	257
Abstecher nach Gérardmer	262

MOSELLAND	266
------------------	-----

Hochmoseltal	268
Von Bussang bis Remiremont	268

Remiremont	272
Saint-Pierre	272
Forêt de Fossard	273
Val-d'Ajol	273
Plombières-les-Bains	273

Zwischen Remiremont und Épinal	275
Arches und Archettes	275
Tal der Vologne	275
Épinal	275
Die Umgebung von Épinal	280

Wilde Mosel	281
Colline de Sion	282
Pays de Saintois	283

Mirecourt 283

Die Moselschleife um Nancy 284

Toul 284

Côtes de Toul 288

Liverrun 289

Zwischen Nancy und Metz 290

Pont-à-Mousson 290

Metz 292

Geschichte 293

Kleiner Stadtpaziergang 295

Die Umgebung von Metz 303

Zwischen Metz und Thionville 307

Amnéville 307

Terre du Fer (Eisenland) 307

Val de Briey 309

Thionville 309

Die Umgebung von Thionville 310

ZWISCHEN SAAR UND MEURTHE 314

Plateau Lorrain 316

Im Tal der Meurthe 317

Saint-Dié-des-Vosges 317

Camp Celtique de la Bure 319

Pays des Abbayes 319

Baccarat 319

Pays de Lac, Lunéville 320

Saint-Nicolas-de-Port 322

Varangéville 323

Nancy 327

Geschichte 327

Kleiner Stadtpaziergang 330

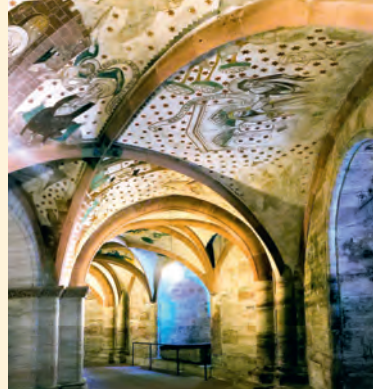
Saulnois 340

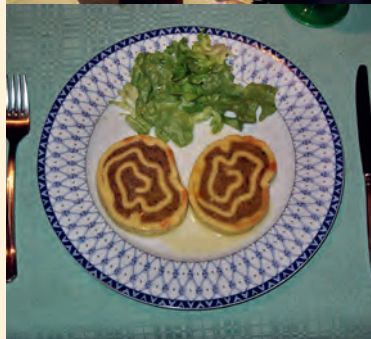
Pays des Étangs 343

Im Tal der Saar 344

Sarrebouurg 345

Die Umgebung von Sarrebouurg 346





Sarreguemines	347
Pays de Bitche	349
Der Warndt	355

LAND AN DER MAAS 358

Entlang der Maas	360
Neufchâteau und Umgebung	362
Domrémy-la-Pucelle	368
Vaucouleurs	368
Commercy	369
Void-Vacon	370
Saint-Mihiel	371
Sampigny	372
Genicourt-sur-Meuse	373
Château Thillombois	373
Freiluft-Kunstzentrum	
Vent des forêts	376
Lac de Madine	
und Umgebung	378
Stenay	380
Montmédy	380
Avioth	381
Verdun	381
Das Schlachtfeld von Verdun	387
Die Argonnen	390
Bar-le-Duc	393
In den Tälern von Saulx	
und Ornain	396

Empfehlenswerte Wanderungen	
in Lothringen	400
Empfehlenswerte	
Vogesen-Wanderungen	401

EIN AUSFLUG NACH BASEL 402

Basel	404
Geschichte	405
Altstadt	408
Kleinbasel	413
Reisetipps von A bis Z	419
Sprachführer	430

Literatur	442
Grand Est im Internet	443
Über den Autor	443
Register	444
Kartenregister, Bildnachweis	456
Karten- und Zeichenlegende	460

EXTRA

Der Storch ist zurück	33
Der Rhein-Marne-Kanal	60
Auf den Spuren des Christbaums	69
Munsterkäse	84
Regionale Rezepte	90
Das Jahr im Weinberg	103
Im Elsass fand Goethe seine erste große Liebe	120
Der Isenheimer Altar	151
Die Gebrüder Schlumpf	165
Karpfen, des Sundgaus Delikatesse	170
Besuch beim Käsepapst	173
Edle Autos aus dem Elsass	183
Odilia – Die Schutzpatronin des Elsass	189
Im Elsass ist der Bär los	195
Pfifferdaj, das Feste der Spieleute	201
Telegrafieren zu Zeiten Napoleons	234
Leo IX.: Der Papst aus den Vogesen	236
Mit Tempo 13 durch die Nordvogesen	242
Narzissen als Frühlingsboten	264
Imagerie d'Épinal	278
Metz feiert die Mirabelle	294
Sankt Nikolaus	325
École de Nancy	337
Festungsbaumeister Vauban	351
Jeanne d'Arc	366
Ligier Richier	374
Die Schlacht um Verdun 1916	385
Voie Sacrée – Die heilige Straße	398
Fasnacht in Basel	415



Vorwort

Weinberge und Wälder soweit das Auge reicht, liebliche Flüsse wie Maas oder Mosel, herrliche Täler und fast alpine Landschaften auf den Höhen der Vogesen, riesige Seen und große Naturparke, Städte mit sehenswertem Weltkulturerbe wie Strasbourg oder Nancy und einmalige Museen wie in Colmar, Mulhouse oder Metz sind die Trümpfe im Elsass und in Lothringen. Denn Kulturinteressierte kommen dort ebenso auf ihre Kosten wie Naturfreunde.

Viele tausend Kilometer ausgeschilderter Wanderwege und Radrouten führen Alt und Jung durch teils paradiesische Landschaften. Für Radler nicht weniger reizvoll sind längst aufgegebene Bahnstrecken oder die Treidelpfade entlang zahlreicher Schiffskanäle, auf denen sie bequem in die Pedale treten können, ohne sich vor hochmotorisierten Zeitgenossen fürchten zu müssen. Mountainbiker genießen die vielen Trails, die eigens für sie geschaffen wurden.

Flüsse und Seen locken Wassersportler, Kanus und Kajaks sind meist vor Ort ausleihbar. Angler hoffen an vom frischen Quellwasser gespeisten Bächen oder an eigens für den Fischfang angelegten Teichen auf »Petri Heil«. Reiter wissen die Herbergen und Höfe zu schätzen, in denen sie mit ihren Rössern einkehren können. Groß auch ist das Angebot für Wintersportler, größer oft als mittlerweile die Schneemengen, die sie gebrauchen könnten. Langläufern und Schlittensfahrern aber bieten sich ebenso wie Snowboardern und Abfahrtsläufern noch immer ein paar weiße Wochen hoch oben auf dem Kamm der Vogesen – und die schätzen auch Naturfreunde, die auf Schneeschuhen die Winter-Wunderwelt erobern.

Spielt das Wetter mal nicht so mit, dann ab in die Museen, die immer für erlebnisreiche und informative Stunden gut sind. Zum Nulltarif stehen die vielen Kirchen offen, die oft nicht weniger interessant sind: ausgestattet mit romanischer, gotischer und barocker Kunst – manchmal aber auch ganz modern gestaltet. Langeweile jedenfalls brauchen Urlauber im Elsass und Lothringen nie zu haben!

Für viele Menschen im deutschen Südwesten oder der Nordwest-Schweiz sind die beiden Regionen einen Tagesausflug oder ein verlängertes Wochenende wert. Denn aus der Pfalz oder Baden, dem Saarland oder den Schweizer Kantonen Jura, Solothurn oder Basel-Landschaft ist es meist nur ein Katzensprung ins Nachbarland, ins Elsass oder nach Lothringen, die heute mit dem Gebiet Champagne-Ardenne zur neuen Region Grand Est vereint sind – zum großen Osten Frankreichs.

Dieser Reiseführer soll Lust machen, das Elsass und Lothringen auf eigene Faust zu erkunden. Ganz individuell Städte wie Strasbourg, Colmar, Metz oder Nancy zu erobern und Burgen, Schlösser und Kirchen ebenso zu entdecken wie manch verstecktes Kleinod an Saar, Maas oder Mosel. Vor allem aber will er Verständnis für die kulturelle Vielfalt dort wecken, die sich in Festen und Feiern ebenso zeigt wie im Essen und Trinken. Wie heißt es doch oft so schön: Liebe geht durch den Magen!

Die schönsten Reiseziele

1 Straßburger Münster ►

Schon Goethe hatte das mächtige Steingebilde mit dem einst höchsten Kirchturm Europas tief berührt. Wie ihm geht es vielen heute noch, die das Münster inmitten der Stadt besuchen: ein gotisches Schmuckstück, an dem man sich nie sattsehen kann. Wer will, kann wie Goethe die 66 Meter hohe Münsterplattform ersteigen, wo einem die Stadt zu Füßen liegt. → S. 125

2 Isenheimer Altar in Colmar

Besuchermagnet im von Fachwerkhäusern und gemütlichen Gassen geprägten Colmar ist das Museum Unterlinden. Dort steht neben viel sehenswerter mittelalterlicher Kunst der Isenheimer Altar, das zu Anfang des 16. Jahrhunderts geschaffene Meisterwerk des Malers Matthias Grünewald. Ein Prachtstück, das nach gründlicher Renovierung längst neu glänzt. → S. 150



3 Elsässer Weinstraße ▲

Mit die schönsten Städte und Dörfer des Elsass verbindet die touristische Route am Ostrand der Vogesen. Rund 100 Kilometer führt sie an alten Fachwerkbauten, romanischen und gotischen Kirchen und zahllosen Gasthöfen entlang – von Marlenheim im Norden bis Thann im Süden. Bonus sind die zahllosen Winzerhöfe, die zur Weinprobe laden. → S. 178



4 Odilienberg

Traditionalisten halten den Mont Sainte-Odile für das Herz des Elsass. Ganz oben ist seine Schutzpatronin zuhause, die heilige Odilia. Hunderttausende besuchen Jahr für Jahr ihr Kloster am Osthang der Vogesen. Beeindruckend sind Odilias Grabkapelle, die Basilika des Klosters – und die großen Terrassen, die einmalige Blicke in die Rheinebene erlauben. → S. 186



5 Route des Crêtes ▲

Eine der schönsten Panoramastraßen Frankreichs führt über den Kamm der Vogesen. Von ihren Parkplätzen aus sind die höchsten Berge wie der 1424 Meter hohe Grand Ballon (Großer Belchen) meist nicht weit

entfernt. Bergbauernhöfe laden zur Rast, zahllose Wanderwege zur Erkundung der Landschaft. Eine Non-Stop-Fahrt über die im Winter größtenteils gesperrte Straße verbietet sich deshalb! → S. 257



6 Kathedrale in Metz ▲

Mitten in der Altstadt erhebt sich die »Kathedrale des Lichts«, ein mächtiger Bau mit einmaligen Glasfenstern – geschaffen von mittelalterlichen Glaskünstlern, aber auch dem weltberühmten Maler Marc Chagall. Die auf den Grundmauern mehrerer Vorgängerkirchen stehende Kirche Saint Etienne beeindruckt mit gotischen Portalen und einer Krypta voller Kirchenschätze. → S. 297

7 Place Stanislas in Nancy ►

Weltkulturerbe vom Feinsten! Der große Platz zwischen Nancys Alt- und Neustadt ist ein Gesamtkunstwerk. Ein Ort zum Träumen vor allem, zu dem fast das ganze Jahr über die Freiluftterrassen der Gastronomen laden. Ringsum stehen mit Oper, Rathaus und Kunstmuseum einige der wichtigsten Bauten der Stadt, dazu zwei sehenswerte Brunnen. → S. 331

8 Domrémy-la-Pucelle ▼

Für viele Franzosen ist es noch immer ein Pilgerort, das kleine Dorf im Südwesten Nancys. Denn hier wurde Jeanne d'Arc geboren, eine mutige Frau, die Frankreich im Hundertjährigen Krieg aus den Fesseln Englands befreite. Ihr Elternhaus steht heute noch. Den Ort, wo ihr himmlische Gestalten angeblich den Auftrag zur Rettung Frankreichs erteilten, ziert eine mächtige Kathedrale. → S. 368



9 Schlachtfeld Verdun

In und um Verdun gewinnt das Grauen des Ersten Weltkriegs Gestalt. Gedenkstätten und alte Festungen, die längst zum Weltkulturerbe gehören, zeugen von erbitterten Kämpfen zwischen Deutschen und Franzosen mit vielen hunderttausend Toten und Verletzten. Noch heute schlägt das manch einem die Sprache. Umso wichtiger, dass an den Kriegsschauplätzen meist ohne Schuldzuweisung an die Gräuel erinnert wird. → S. 381



LAND UND LEUTE



Das Dorf Weiterswiller im Biosphärenreservat Pfälzerwald-Nordvogesen

Steckbrief Elsass

Offizielle Bezeichnung: Collectivité européenne d'Alsace (Europäische Gebietskörperschaft Elsass)

Verwaltungssitz: Strasbourg

Größe: 8280 km²

Verwaltungsstruktur: Die Départements Haut-Rhin (Ober-Elsass) und Bas-Rhin (Unter-Elsass) sind seit 2021 nur noch Verwaltungsbezirke des französischen Staats, ohne eigene Rechten und Organe.

Einwohnerzahl: knapp 2 Millionen

Zahl der Gemeinden: 904

Größte Orte: Strasbourg, Mulhouse, Colmar, Haguenau

Höchste Erhebung: Grand Ballon (Großer Belchen), 1424 m

Wichtigste Flüsse: Rhein und Ill

Wappen: Das Wappen wurde aus denen von Ober- und Unterelsass zusammengeführt: weißer Schrägbalken auf Rot mit Lilienmäandern und sechs goldenen Kronen.

Bedeutendster Fußballclub: Racing Club de Strasbourg Alsace (Racing Straßburg)

Elsässer, die Geschichte machten:

Marcel Marceau, Pantomime

Sebastian Brant, deutscher Humanist und satirischer Autor

Johann Geiler von Kaysersberg, bedeutender mittelalterlicher Prediger

Leo IX., gilt als erster deutscher Papst

Toni Ungerer, Grafiker, Karikaturist und Buchautor

Martin Schongauer, Kupferstecher und Maler

Odilia, Schutzpatronin des Elsass → S. 189



Die Flagge des Elsass

Steckbrief Lothringen

Offizielle Bezeichnung: Lothringen (Lorraine)

Größe: 23 547 km²

Verwaltungsstruktur: Die bis 2015 politisch eigenständige Region mit den vier Départements Meuse, Meurthe-et-Moselle, Vosges und Moselle ist heute Teil der Großregion Grand Est.

Einwohnerzahl: rund 2,3 Millionen



Die Flagge Lothringens

Zahl der Gemeinden: 2337

Größte Orte: Metz, Nancy, Thionville, Épinal

Höchste Erhebung: Le Hohneck, 1363 m

Wichtigste Flüsse: Mosel, Saar, Maas, Meurthe

Wappen: Das Wappen geht auf das Herzogtum Lothringen zurück: roter Schrägrechtsbalken auf Gold mit drei silbernen Alérions (Adler ohne Schnabel und Fänge)

Bedeutendster Fußballclub: FC Metz

Lothringer, die Geschichte machten:

Jeanne d'Arc, Nationalheldin → S. 366

Ligier Richier, Bildhauer → S. 374

Raymond Poincaré, französischer Staatspräsident von 1913 bis 1920

Michel Platini, Fußballstar und UEFA-Präsident

Patricia Kaas, Sängerin

Robert Schumann, französischer Politiker und Außenminister

Paul Verlaine, Dichter

Das Elsass

Das Elsass – politisch offiziell heißt es heute »Europäische Gemeinschaft Elsass« (Collectivité européenne d'Alsace (CeA) – ist eine 2021 aus den beiden Départements Bas-Rhin (Unterelsass) und Haut-Rhin (Oberelsass) gebildete Gebietskörperschaft, die wiederum der Region Grand Est angehört. Geografisch ist sie mit der ehemaligen französischen Region Alsace identisch, die sich grob betrachtet über gut 50 Kilometer von den Vogesen zum Rhein und fast 200 Kilometer von der Pfalz bis zur Schweiz erstreckt.

In den Städten und Dörfern des Elsass leben heute fast zwei Millionen Menschen, ein Großteil in den Metropolen Strasbourg und Mulhouse. Damit ist das Elsass stärker besiedelt als viele andere französische Landschaften. Klimatisch prägen das Land warme, oft sogar heiße Sommertage in der Rheinebene und kalte Wintermonate auf den Höhen der Vogesen. Vielfältige Böden garantieren die Produktion frischer Weine samt passender Sekte sowie eine große Breite an Obst, Gemüse und anderer landwirtschaftlicher Produkte: Grundlagen für eine Gastronomie, die aus diesem Kapital des Landes das Beste macht – vom einfachen Landgasthaus bis zur Sterneküche.



Geschichte

Die Geschichten des Elsass und Lothringens sind eng miteinander verbunden, schließlich gehörten beide Gebiete fast acht Jahrhunderte lang zum Heiligen Römischen Reich und pflegten lange Zeit eine gemeinsame deutsche Sprache. Spätestens mit der Französischen Revolution aber begann eine neue Ära, als Paris bis zum Rhein den Ton angab und der Hass auf den deutschen Nachbarn wuchs. Leidtragende dieser Erbfeindschaft waren vor allem die Menschen im Elsass und in Lothringen, die am Ende einsehen mussten, dass diese Feindschaft keine Zukunft hat – auch wenn »Franzmann«, wie Deutsche Franzosen herablassend nannten, und »Boche«, wie Franzosen Deutsche verspotteten, in den ersten Jahren nach dem Zweiten Weltkrieg noch immer zum Sprachschatz der beiden Völker gehörten.

Konrad Adenauer und Charles de Gaulle beendeten im Januar 1963 die Erbfeindschaft ganz offiziell, als sie im Pariser Élysée-Palast den ersten deutsch-französischen Freundschaftsvertrag unterzeichneten. Der Élysée-Vertrag legte den Grundstein für die neue Zusammenarbeit beider Staaten in vielen Bereichen der Politik. Einer der Schwerpunkte war die Jugendarbeit, die junge Menschen vorurteilsfrei zusammenbringen sollte. Sie war eine der Säulen für das heute entspannte Verhältnis zwischen Deutschen und Franzosen.

Frühzeit

Schon vor vielen hunderttausend Jahren hinterließen erste Menschen ihre Spuren im heutigen Osten Frankreichs. Besiedelt aber wurde die Region erst in der Steinzeit, als die quer durch die Lande ziehenden Jäger und Sammler zu sess-



Zugewachsenes Hügelgrab aus der Keltenzeit bei Seltz

Kunst, Kultur und Brauchtum

Sprache

Im Elsass und Lothringen ist die Amts-, Verkehrs- und Schulsprache Französisch. Das hat vor allem die Integration von zahllosen Zuwanderern aus den ehemaligen Kolonialgebieten in Afrika und Asien gefördert und beim größten Teil der Bevölkerung wie in Lothringen die Identifikation mit dem französischen Staat. Umgekehrt sind die deutschsprachigen Dialekte, im Norden fränkisch, im Süden alemannisch geprägt, immer mehr verschwunden.

Sprach in den ersten Jahren nach dem Zweiten Weltkrieg noch die Mehrheit der Elsässer und Lothringer Deutsch, ist es heute nur noch eine Minderheit. Dabei gab es lange Zeiten, als dort ausschließlich Deutsch gesprochen wurde. Im Mittelalter dominierten Alemannisch und Fränkisch sowie das Lateinische, die Sprache der Gelehrten und Kleriker. Erst ab dem 16. Jahrhundert ersetzte Hochdeutsch die Dialekte.

Ab dem 18. Jahrhundert allerdings setzte sich das Französische mehr und mehr durch, was auch am Ansehen der Sprache lag, die vor allem Vertreter der Aufklärung wie Voltaire pflegten. Allerdings waren es meist nur die Oberschichten, die dem Deutschen den Rücken kehrten. Die Mehrheit der Bevölkerung sprach weiter »Elsässerdtisch« oder Hochdeutsch, das in Kirche und Schule zuhause war.

Mit der Französischen Revolution aber begann eine Zeitenwende, die deutschsprachige Bürger zu Feinden der Republik stempelte. Revolutionär gesinnte Heißsporne plädierten gar dafür, sie zu enteignen und aus Frankreich zu deportieren. Spätestens mit dem Deutsch-Französischen Krieg 1870/71 aber



Werbeplakat für zweisprachigen Unterricht in Strasbourg

wurden alle Bemühungen der Pariser Regierung zunichte gemacht, Französisch als einzige Sprache im Elsass und Lothringen durchzusetzen. Im Gegenteil: Mit der Eingliederung des Elsass und großer Teile Lothringens ins neue deutsche Kaiserreich wurde Deutsch ab 1872 offizielle Amtssprache. Schon im April des Vorjahres hatte man Deutsch zur einzigen Unterrichtssprache in den Volksschulen erklärt, was es bis Ende des Ersten Weltkriegs auch blieb.

Die Sprachpolitik in den annektierten Gebieten führte unter anderem dazu, dass auch die Standesamtsregister auf Deutsch geführt und französische Vornamen wie Henri, Louis oder Marie verboten wurden. Firmenbezeichnungen wie »Coiffeur« mussten durch

DIE RHEINEBENE



Größte Attraktion in Colmar ist das Viertel Klein-Venedig

! Nicht vergessen**Sehenswert****Straßburger Münster:** Gotisches Aushängeschild und Besuchermagnet, → S. 125**Écomusée d'Alsace in Ungersheim:** Frankreichs größtes Freiluftmuseum, → S. 157**Museum Unterlinden in Colmar:** Hort weltbekannter Kunst wie dem Isenheimer Altar, → S. 150**Feste****Carnaval in Mulhouse:** Februar, → S. 168**Blumencorso in Sélestat:** August, → S. 146**Christkindelsmärik in Strasbourg:** November/Dezember, → S. 68**Am Rhein entlang**

Die Rheinebene ist die am dichtesten besiedelte Region des Elsass. »Plaine d'Alsace« nennen die Franzosen die weite Tiefebene – eine Landschaft, die sich vom Rhein ganz langsam Richtung Vogesen vortastet und dabei immer hügeliger wird. Ganz im Süden geht die Rheinebene nahtlos in den Sundgau über, der seinen Namen dem einstigen »Südgau« verdankt, wie man im Mittelalter den gesamten südlichen Abschnitt des damaligen Herzogtums Elsass bezeichnete.

Viele Jahrhunderte und ein kleines bisschen heute noch immer verständigten sich die Menschen rechts und links des Rheins im alemannischen Dialekt. Das erleichterten früher Herrschaftsgebiete wie das der Grafen von Hanau-Lichtenberg, die vom 15. Jahrhundert an teils auf beiden Rheinseiten den Ton angaben. Ihr einstiges Stadtschloss in Strasbourg dient heute der Stadtverwaltung als Kulisse für Hochzeiten und repräsentative Empfänge. Schließlich aber wurde der Rhein zum Streitobjekt zwischen Deutschen und Franzosen (→ S. 242). Es war ein langer Streit, der erst mit dem Zweiten Weltkrieg endgültig beendet war und den Rhein als Grenze zwischen beiden Völkern festschrieb. Seitdem begreifen Deutschland und Frankreich die Rheinebene als gemein-

same Natur- und Kulturlandschaft, die vor über 50 Millionen Jahren entstand. Davor bildeten Vogesen und Schwarzwald zusammen ein einziges, bis zu 3000 Meter hohes Massiv, das im Lauf vieler Millionen Jahre in der Mitte einbrach. Damit war letztlich Platz für den Rhein, der vorher ab dem heutigen Basel Richtung Süden floss, weil er keinen Weg Richtung Norden fand.

Anfangs mäanderte der Rhein auf breiter Fläche flussabwärts, war nicht wie heute eine Schiffsautobahn, zu der er im 19. Jahrhundert durch die Regulierung des Flusses geworden war. Die Steuerung des Wasserlaufes sollte den Schiffsverkehr zwischen Basel und Mainz um Tage beschleunigen und so die Voraussetzungen für eine prosperierende Wirtschaft im Elsass schaffen.

Wirtschaftlichen Zwecken diente auch der Bau wichtiger Kanäle wie des Rheinseitenkanals (Grand Canal d'Alsace), der in der Rheinschiffahrtspolizeiverordnung als »Großer Elsässischer Kanal« firmiert. Er bündelt den Schiffsverkehr zwischen Village-Neuf und Volgelsheim, ehe er bei Breisach wieder in den Rhein zurückführt. Bei Kembs zweigt vom Rheinseitenkanal zudem der Rhein-Rhône-Kanal ab, der über Mulhouse mittels mehr als 100 Schleusen zur Rhône führt. Noch mehr Schleusen zählt der von Strasbourg aus quer durch die



Die Evangelische Kirche in Sessenheim

Sessenheim

Hätte Goethe hier nicht seine erste große Liebe gefunden, würde heute sicher kaum einer Sessenheim besuchen. Denn das Verhältnis zwischen dem Straßburger Studenten Johann Wolfgang und der jungen Pfarrerstochter Friederike verarbeitete der Dichter schließlich in seinem Werk *Dichtung und Wahrheit*. Heute können Besucher auf dem vom Vogesen-Club angelegten **Sentier F.Brion – J.W. Goethe** durch Sessenheim wandeln, den die beiden Liebenden früher gern gegangen sein sollen. Der mit einem roten Kreis markierte sechs Kilometer lange Pfad führt vom Rathaus zur Goethe-Eiche, die der Dichter auf dem Weg nach Straßburg gern passierte, und zu-

rück – vorbei an den wichtigsten verbliebenen Erinnerungsstätten der weltberühmten Romanze. Die drängen sich im Zentrum um die Evangelische Kirche, die heute zwar anders aussieht als damals, die Kanzel aber ist noch die alte. Außerdem erinnern zwei Grabplatten an der Außenwand an Friedrikes Eltern. Zur Erinnerung an Goethe hat auch die Katholische Kirche nicht weit entfernt von der evangelischen vor ihr Portal eine Bank gestellt. Ein altes Wachhaus aus napoleonischer Zeit, in dem die Kopie einer bekannten Goethe-Büste steht, hat man zum »Memorial Goethe« erklärt. Dort informiert eine kleine Ausstellung über den jungen Goethe und seine Beziehung zu Friederike.

Der Isenheimer Altar: Bilder als Heilmittel

Für die meisten Betrachter ist der Isenheimer Altar nicht mehr als eine illustrierte Bilderbibel. Kenner aber entschlüsseln die Altarbilder, die lange Zeit in einem Kloster der Antoniter im benachbarten Isenheim ihren Platz hatten, jetzt zunehmend als mittelalterliches Therapeutikum. Denn das Kunstwerk war einst vor allem dazu da, Kranken Trost zu spenden und ihnen bei ihrer Gesundung beizustehen.

Wegen ihrer Schönheit schrieb man die Bilder früher gewöhnlich Albrecht Dürer zu, ehe ein Basler Kunsthistoriker einen »Matthias Grünewald von Aschaffenburg« als seinen Schöpfer ausmachte. Ganz im Zentrum des Altars stehen seine Mittelbilder, allen voran die »Kreuzigung Christi«. Sie zeigen den geschundenen Leib Christi, übersät mit Wunden und Richtung Himmel krallenden Händen, durchbohrt von groben Nägeln: Kein Bild der Erhabenheit wie viele mittelalterlichen Kreuzigungsdarstellungen, sondern eines voller Grausen. Aber auch ein Bild des Trostes, das Schwerkranken wie einst in Isenheim die Teilnahme Gottes an ihrem Leiden erlaubte. Ein Bild, das jedem vor Augen führte, »dass er in ihr Leiden hinabgestiegen und dass ihr Leiden in seinem geborgen ist«, wie es Papst Benedikt XVI. einmal formulierte.

Das Bild mit dem Gekreuzigten, so ist sich die neuste Forschung heute deshalb ziemlich sicher, ist wie der ganze Altar ein Zweckbild. Eines, das den Kranken Hoffnung geben und Trost spenden sollte. Denn zu den Patienten in Isenheim gehörten vor allem am sogenannten Antoniusfeuer Erkrankte, einer weitgehend vergessenen Seuche, die ein hochgiftiger Pilz namens Mutterkorn auslöste. Heiliges Feuer nannten die Mediziner das von ihm verursachte Leiden, das die Betroffenen wie Feuer erlebten, das in ihrem Inneren brannte. Die Folge waren abfäulende Füße und Hände samt eitriger Geschwüre am ganzen Körper.

Da Mediziner den Erreger der Seuche erst im 17. Jahrhundert entdeckten, blieb den Betroffenen im Mittelalter meist nur der Glaube an ein Wunder. Das versprachen sie sich von der Anbetung des heiligen Antonius, dem Ordenspatron der



Antonius und Dämonen

Die Weinstraße von Marlenheim bis Obernai

Marlenheim

»Tor zur Elsässer Weinstraße« nennt sich der Ort selbstbewusst. Schließlich war es die neue Touristikroute, die den Ort ins Rampenlicht rückte, dessen sonnige Südlagen ausgezeichnete Weine hervorbringen, darunter auffallend viele rote. Am Ortsrand ist der Weinproduzent und Großhändler Arthur Metz zuhause, der neben Weinen auch fast zwei Dutzend eigene Crémants im Angebot hat. Mitten durch die Weinberge führt ein alter **Kreuzweg** an der **Chapelle de Marlenberg** (Rue de la Chapelle) vorbei. Das **Rathaus** an der Place du Maréchal Leclerc ist ein Herrenhaus aus dem 18. Jahrhundert, die barocke Pfarrkirche **Sainte-Richarde** ziert noch ein Relief aus dem romanischen

Vorgängerbau, das Jesus zwischen den Aposteln Petrus und Paulus zeigt. Immer eine Stippvisite wert ist Mitte August die Hochzeit des Ami Fritz, eine Trachten- und Folklore-Schau, in dem eine Trauung samt Festgästen nachgestellt wird.

Westhoffen

Mit vielen tausend blühenden Kirschbäumen lockt Westhoffen im Frühjahr. Viele ihrer Früchte werden zu Schnaps verarbeitet. Wie im benachbarten **Wangen** sind auch hier noch alte Türme, Tore und Mauern der mittelalterlichen **Stadtmauer** vorhanden. Die Maßwerkfenster der **Evangelischen Kirche** punkten mit Glasmalereien, die zum Teil im 13. Jahrhundert wurzeln.



Die Weinstraße zwischen Marlenheim und Obernai 0 3 6 km

Schreiben in der Luft – Wie man zu Zeiten Napoleons telegrafierte

Ganz in der Nähe des Château du Haut-Barr steht ein nüchterner Zweckbau mit hölzernen Aufbauten. »Winker-Alphabet« nennen die Franzosen das Gestell, mit dessen Hilfe ab Ende des 18. Jahrhunderts Informationen schnell über große Entfernungen verteilt wurden. Die Telegrafestation am Vogesenrand war Teil einer optischen Nachrichtenleitung von Paris nach Straßburg, die Claude Chappe (1763–1805) erdacht und konstruiert hatte. Der Advokatensohn wollte anfangs Priester werden, doch sein Hang zur Wissenschaft war stärker. Zuerst versuchte er, Nachrichten akustisch zu übermitteln, dann experimentierte er mit Elektrizität. Weil die aber wegen des hohen Spannungsabfalls über große Entfernungen zur Nachrichtenübermittlung kaum taugte, setzte er schließlich auf ein verschlüsseltes Zeichensystem. Es operierte mit optisch übermittelten Zahlen, die Beobachter mit einem Fernrohr über große Entfernungen erspähen und an den nächsten Beobachtungsposten weitergeben konnten.

1791 stellte Chappe seine Erfindung erstmals öffentlich vor. Zwei Tage hatte er die Nachrichtenübermittlung geprobt, mit Bruder René als Absender der Botschaften. Die letzte, deren Übermittlung rund 15 Minuten währte, soll gelautet haben: »Der König ist mitnichten ein Feind der Freiheit. Die Aristokratie kann ruhig die Standarte der Revolte aufpflanzen, die Konterrevolution wird nicht stattfinden«.

Frankreichs Kriegsminister erkannte als einer der ersten die Tragweite der Erfindung. Aus diesem Grund wurde Chappe zunächst mit dem Bau einer Telegrafienlinie von Paris nach Lille beauftragt, die später um Abzweigungen nach Brüssel und Dunkerque erweitert wurde. Einige Zeit später stand auch die Nachrichtenleitung von Paris nach Straßburg. Teure Investitionen waren das, die Frankreichs Regierung schon bald nicht mehr finanzieren konnte, so dass die Telegrafienleitung ins Elsass 1802 eingestellt, von den Militärs bald aber wieder reaktiviert wurde.

Sie führte über knapp 50 Stationen von Paris über Verdun nach Metz, von wo eine zweite Leitung weiter nach Mainz führte, das damals französisch war. Nach Straßburg weiter ging es über Saarebourg und Saverne nach Haut-Barr, dessen Station heute Museum ist. Endstation war schließlich das Straßburger Münster.

Die verschlüsselten Nachrichten wurden von vielen Dutzend Streckenwächtern weitergegeben – allerdings nur bei guter Sicht, die vor allem auf den letzten Kilometern in der Rheinebene wegen häufigen Nebels nicht immer gegeben war. Gewöhnlich waren die Stationen mit zwei Leuten besetzt, die über fest montierte Fernrohre zu ihren beiden Nachbarstationen Ausschau hielten und neue Informationen sofort mittels der Holzgestelle weitergaben.

Galt der Telegraf als Hardware, war die Software ein spezielles Codebuch. Codiert wurde in der Regel in Gruppen von je zwei Zahlen, wobei die erste Zahl die Seitenzahl des Codebuches, die zweite eine Zeile im Vokabular angab. Mehrere hundert Seiten hatten diese Regelwerke, die nur in Straßburg und Paris, also an den Anfangs- und Endstationen der Telegrafienlinie, zur Verfügung standen. Niemand unterwegs und auch kein Außenstehender konnte die übermittelten Botschaften so entschlüsseln.



Blick auf den Lac de Kruth-Wildenstein

Das Dörfchen **Kruth** liegt nahe am Stausee **Lac de Kruth-Wildenstein** mit mehreren kleinen Stränden. Abenteuerlustige lockt ein **Klettergarten** in Ufernähe, der auch Mountainbikes, Tretboote und Kanus verleiht (Parc Arbre Aventure).

Fünf Fußminuten weiter führt ein viertelstündiger Weg zu den Ruinen von **Schloss Wildenstein** (Château de Wildenstein, <https://lac-kruth-wildenstein.fr>) mit einer in der Großregion einzigartigen, in den Granitfelsen gehauenen Galerie.



Vallée de la Thur

Office de Tourisme Hautes Vosges d'Alsace – Vallée de Saint-Amarin, 81, rue Charles de Gaulle, Saint-Amarin, Tel. 0389821390; Mo–Fr 9–12 und 14–17, im Winterhalbjahr Di–Fr 9–12 Uhr. www.hautes-vosges-alsace.fr



L'escargot du Florival, 17a, chemin du Widersbach, Lautenbach-Zell, Tel. 0619730638; Mi 10–12 und Sa 13.30–15.30 Uhr. Schneckenfarm mit Direktverkauf von Mai bis Oktober. www.escargotduflorival.fr



Hôtel Les 4 Saisons, 3, rte. du Frenz, Kruth, Tel. 0389822861; DZ ab 120 Euro. Einfaches Haus oberhalb von Kruth, mit Restaurant. www.hotel4saisons.com



Parc de Wesserling/Écomusée Textile, 29, rue du Parc, Husseren-Wesserling, Tel. 03382808; Textilmuseum und Parkanlagen Ende April–Okt. und Dez. www.parc-wesserling.fr



Camping du Schlossberg, rue du Bourbach, Kruth, Tel. 0389822676. Großer Campingplatz am Fuß eines Stausees mit Miet-Chalets verschiedener Größen. www.schlossberg.fr



Parc Arbre Aventure, 55, Grand' Rue, Kruth, Tel. 0389822517. Kletterpark für Alt und Jung, Fahrrad-, Tretboot- und Kanuverleih. <https://parcarbreaventure.com>

MOSELLAND



Remiremont

»Die Schönheit der Vogesen« (»La belle des Vosges«) nennt sich Remiremont selbstbewusst, die erste große Siedlung an der Mosel.

Herz der kleinen, aber sehenswerten Altstadt ist die ehemalige Abteikirche und heutige Pfarrkirche **Saint-Pierre**, ihre Schlagader die **Rue Charles de Gaulle** mit ihren meist dem 18. Jahrhundert entstammenden Häusern, deren Markenzeichen ihre Arkadengänge sind.

Saint-Pierre

Papst Leo IX. weihte das Gotteshaus im 11. Jahrhundert. Romanische Reste finden sich in der **Krypta** mit ihren Kapellen, die sehenswerte **Wandmalereien** aus dem Mittelalter zieren. Neue Grabungen haben zudem Reste der karolingischen Hauskapelle Ludwig des Frommen zutage gefördert. Ihr heutiges Gesicht erhielt die Kirche aber erst, als man vor das gotische Langhaus ein Renaissanceportal setzte und sie schließlich mit einer barocken Haube krönte. Sehenswert im

Inneren sind der **Chor** mit monumentalem Altar, eine byzantinisch geprägte **Marienstatue** (Notre-Dame du Trésor) aus dem 11. Jahrhundert und ein thronender Nikolaus aus dem 15. Jahrhundert. Direkt an die Kirche an der Place Henri Utard grenzt ein prachtvoller **Barockpalast**, einst Sitz der Äbtissin der ehemaligen Stiftsabtei. Die Abtei war anno 1070 zur kaiserlichen und königlichen Abtei des Heiligen Römischen Reiches erhoben worden. Nur wenig später, 1088, unterstellte der Papst das Kloster unmittelbar dem Heiligen Stuhl. Im Lauf der Zeit nahm die Verweltlichung des Klosterlebens mehr und mehr zu. Statt hinter Klostermauern lebten die Kanonissinnen schließlich in prächtigen **Villen** mit eigenen Bediensteten rund um die Abteikirche, von denen sich einige bis heute erhalten haben.

Von den Stiftsdamen erzählen neben den noch erhaltenen Bauten aus ihrer Zeit heute zwei Museen der Stadt. In einer ehemaligen Villa der Kanonissin-





Römische Abteilung im Musée de la Cour d'Or

Geschichte

Strategisch günstig gelegen wuchs das römische Divodurum, die Götterstadt, schnell zu einer der größten Städte Galliens. Schon im zweiten Jahrhundert zählte man viele zehntausend Einwohner, gab es ein noch heute genutztes Theater mit vermutlich mehr als 25 000 Freiluftplätzen. In der spätrömischen Ära wurde aus Divodurum das neue Mediomatricum (Volk der Mitte), aus dem im Mittelalter Mettis oder Metis erwuchs, das heutige Metz. Den Namen der Stadt spricht man französisch wie »mes« aus. Ihre Bewohner werden Messins oder Messines genannt.

Mitte des ersten Jahrtausends gründeten sich die ersten christlichen Gemeinden, nachweisbar ist ein Bischofssitz ab dem Jahr 535. Politisches Gewicht gewann Metz schließlich mit den Karolingern. Nach der Reichsteilung kam Metz erst zum Reich Lothars, dann zu Ostfrankreich, ehe man sich als Stadt des Heiligen Römischen Reiches selbstständig machte.

1552 besetzte der französische König Henri II im Einvernehmen mit den protestantischen Reichsfürsten die Stadt. Alle Versuche der Rückeroberung schei-

terten, so dass Metz schließlich französisch blieb. Das änderte sich mit dem Deutsch-Französischen Krieg, der 1871 mit dem Sieg Preußens und dem neuen Reichsland Elsaß-Lothringen endete. Unter wilhelminischer Regentschaft veränderte sich das Stadtbild, mit dem neuen Bahnhof entstand auch ein ganz neues Stadtquartier. Und so wurde das französischsprachige Metz schließlich mehrheitlich deutschsprachig.

Erst Ende 1918 wurde Metz wieder französisch. Die deutschen Zuwanderer wurden des Landes verwiesen, ihr Besitz zu großen Teilen vom französischen Staat eingezogen. Deshalb gehörte Metz zu den ersten großen deutschen Eroberungen im Zweiten Weltkrieg. 1944 aber war auch dieses Geschichtskapitel zu Ende, die US-Armee befreite die Stadt von deutscher Herrschaft.

Moselkanalisierung und zunehmende Industrialisierung begleiteten den wirtschaftlichen Neuanfang, dessen Stütze die Montanindustrie war. Nach deren Niedergang setzte die Stadt auf neue Technologien und logistische Betriebe. Viele zehntausend Arbeitsplätze wurden auch im Bildungsbereich und der Gesundheitsversorgung geschaffen.

Lac de Madine und Umgebung

Naturfreunde schätzen den Ostteil des Parc naturel régional de Lorraine, der einen großen Teil der Region zwischen Verdun, Metz, Toul und Commercy ausmacht. Es ist eine einst sumpfige Gegend, die nach der Anlage von vielen hundert Fischteichen und Kanälen schon ab dem Mittelalter weitgehend trockengelegt wurde, noch immer aber als Feuchtgebiet gilt. Davon profitieren heute Wassersportler und Vogelliebhaber, für die man in der Region zahlreiche Wanderwege und Beobachtungsstationen eingerichtet hat. Allein im Gemeindeverband Côtes de Meuse-Woëvre mit Sitz im Dörfchen **Apremont-la-Forêt** haben Ornithologen fast 200 Vogelarten gezählt, von denen viele im Herbst und Frühjahr auf ihrer Durchreise hier Station machen. Besuchermagneten der Region sind der **Lac de Madine** und der **Étang de Lachaussée**: zwei große Seen, die Wassersportler, Wanderer, Radler und Angler locken. Touristisch am besten erschlossen ist der keine halbe Autostunde östlich von Saint-Mihiel gelegene über

1000 Hektar große Lac de Madine, der größte See Lothringens mit zwei kleinen Inseln. An seinem Ufer finden sich Ferienhäuser ebenso wie Hotels und Zeltplätze, Sandstrände mit Restaurants und kleinen Bars sowie ein Golfplatz. Zu Fuß oder mit dem Rad kann der See auf einem mehr als 20 Kilometer langen Weg bequem umrundet werden. In Nonsard am Ostufer gibt es einen Hafen für mehr als 200 Segelboote.

Der Lac de Madine ist kein natürlicher See, sondern wurde erst Anfang der 1970er Jahre als Trinkwasserreservoir für die keine 50 Kilometer Luftlinie entfernte Stadt Metz mit Wasser gefüllt. Auch der Étang de Lachaussée wurde erst im 13. Jahrhundert von Zisterziensermönchen geschaffen, die dort eine Fischzucht anlegten. Noch heute wird der riesige Teich im Spätherbst mit großen Netzen leergefischt und der Fang verkauft.

Der vielleicht beste Blick auf den Lac de Madine bietet sich bei schönem Wetter vom **Butte de Montsec**, einem über 350 Meter hohen abgelegenen Hügel. Hoch oben erinnert ein Denkmal an die Kämpfe im Ersten Weltkrieg, verliefen



Gruber. In der rechten Seitenkapelle steht eine Ligure Richier zugeschriebene Pietà. Die Kirche selbst ist ein Mix aus allen

Stilen – von romanischen Säulen aus dem 12. Jahrhundert bis zu gotischen flamboyant-Fenstern.



Verdun

Office de Tourisme Verdun, pl. de la Nation, Tel. 0329861418; Kernzeit: Mo–Sa 9–12 und 13.30–17, So 9–13 Uhr. Neben Eintrittskarten und Souvenirs gibt es hier auch Elektroräder zu leihen.
www.tourisme-verdun.com



Die Öffnungszeiten und Eintrittspreise zu den großen Museen und Gedenkstätten finden sich unter www.tourisme-verdun.com/horaires_ouverture_sites_musees



Hotel de Montalbain, 4, rue de la Vieille Prison, Tel. 0613564708; DZ ab 93 Euro. Privat geführtes Drei-Sterne-Haus unweit der Kathedrale.
<https://hoteldemontalbain.fr>

Camping Les Breuils, 7, allée des Breuils, Tel. 0329861531; April–Sept. Ruhig und schön gelegene, große Anlage mit Zelt- und Stellplätzen, kleinem Schwimmbad und 5 Hektar großem Park.
www.campinglebreuils.fr



Le Bistro d'Élo, 55, quai de Londres, Tel. 0329830568. Typisch französisches

Bistro am Maasufer.

<https://bistrodelo.fr>

Pâtisserie Stadelmann (À la Tour Chaussée), 16, rue Chaussée, Tel. 0329860410. Idealer Frühstücksort in der Altstadt mit Terrassenplätzen, werktags ist ein Tagesgericht im Angebot.



Dragées Braquier, 50, rue du Fort-de-Vaux, Tel. 0329843000; Mo–Fr 9–12 und 13.30–19, Sa/So 9–12 und 14–19 Uhr. Hersteller der berühmten Dragées und anderer Süßwaren, Werksbesichtigung möglich. In der 3, rue Pasteur in Verdun unterhält die Firma ein Ladengeschäft.
<https://dragees-braquier.fr>



Des Flammes à la Lumière. Sommerliches Historienspektakel zur Schlacht um Verdun.
<https://spectacle-verdun.com>



Gleich mehrere Wanderwege führen über das **Schlachtfeld von Douaumont**. Sie starten gewöhnlich an den Festungsanlagen oder dem Mémorial. Tourenvorschläge auf www.visorando.com/randonnee-douaumont.html

Die Argonnen

Touristisch spielen die Argonnen, französisch L'Argonne, (noch) keine große Rolle. Dabei hat die Höhenlandschaft mit einmaligen Wäldern voller Buchen und Stechpalmen, wie man sie in dieser Größe und Schönheit sonst kaum noch antrifft, einiges zu bieten. Es ist die Natur, die hier den Ton angibt und zu tagelangen Spaziergängen einlädt. Waldbaden heißt das bei den Touristern. »Lauschen Sie dem Rascheln

der Bäume und dem Gesang der Vögel«, wirbt man dafür in der Region. »Berühren Sie den Stamm eines Baumes, genießen Sie die Frische der Luft, die Farben und die Geräusche«.

Geografisch ziehen sich die Argonnen aus dem Département Meuse bis ins Vorland der Ardennen und die Champagne. Ihr dicht bewaldeter Kern, der Forêt d'Argonne (Argonnerwald), erstreckt sich zwischen den Dörfern Les Islettes und Varennes-en-Argonne. Äcker

Empfehlenswerte Wanderungen in Lothringen

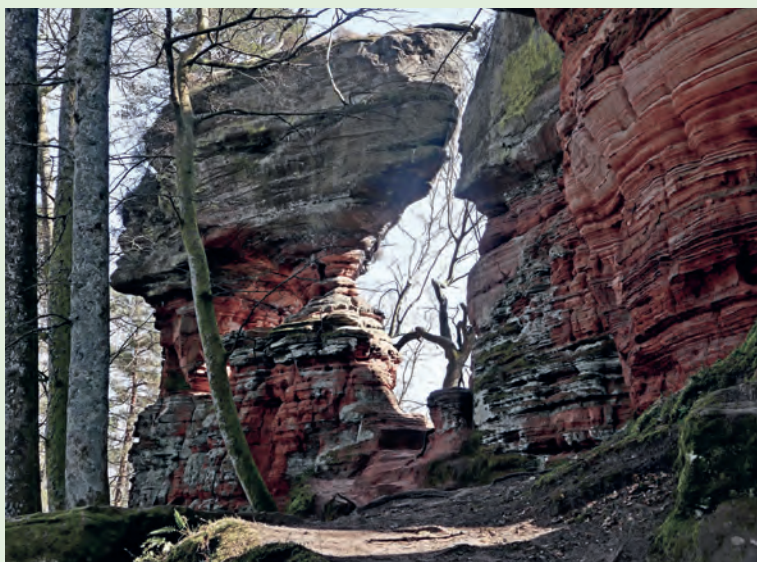
Rundwanderung um den Lachaussée

Für Vogelliebhaber ist diese Tour ein Genuss. Schließlich bringt einem die rund zwölf Kilometer lange Strecke nicht nur zahllose Reiher, Rohrdommel und viele andere wasserliebende Vögel näher, sondern auch Fisch- und Seeadler, die man sonst nur noch selten findet. Es ist keine Rennstrecke, sondern eine Genusswanderung, für die man vier bis fünf Stunden Zeit mitbringen sollte. Ausgangspunkt ist das Restaurant Domaine du Vieux Molin in Lachaussée. Drei Vogelbeobachtungsstationen erleichtern die Entdeckung der Tiere in dem Naturschutzgebiet, zu denen auch wild lebende Pferde zählen. Feuchte Wiesen und Wälder sind die Szenerie auf der Wanderung, die ausgeschildert ist. www.outdooractive.com

Rundwanderung von Roppeviller zu den Altschlossfelsen

Zu den schönsten Wanderungen im äußersten Nordosten Lothringens zählt die Wanderung zu den Altschlossfelsen (Le Colorado Lorraine et Allemande). Start und Ziel ist das nicht einmal 100 Einwohner zählende Dorf Roppeviller an der deutschen Grenze, von wo der Weg zu der einmaligen Felslandschaft führt, die nicht nur unter Naturschutz, sondern auch unter Denkmalschutz steht. Bis zu 30 Meter hoch sind die schönsten Felsgebilde, kleine Vulkankratzer aus Buntsandstein, der je nach Lichteinfall und Witterung in vielen Farben leuchtet. Wind und Wetter haben die Felsen geprägt, die von Rissen und Fugen durchzogen sind, manche breit genug um hindurchzugehen. Die gut 7 Kilometer lange Rundtour mit knapp 200 Höhenmetern Auf- und Abstieg ist allerdings an vielen schönen Wochenenden überlaufen, so dass man sie besser an einem Werktag unternimmt!

www.sunhikes.com/de/rundwanderung-von-roppeviller-zum-altschlossfelsen



Felsformationen Altschlossfelsen



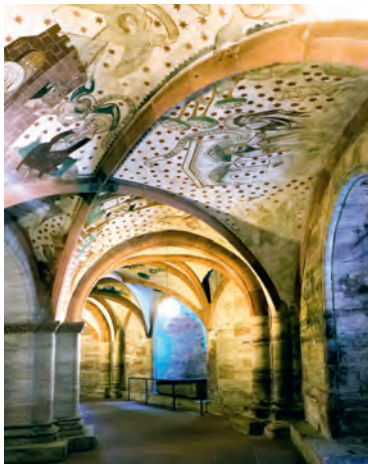
Das Basler Münster

Gegen Ende des 11. Jahrhunderts entstand ein Turm, dessen unterer Teil sich noch im Nordturm erhalten hat. Weitere Prägung erfuhr das Münster im 13. Jahrhundert, als man es nach einem Großbrand neu aufbaute. Das große Erdbeben im Jahr 1356 überstanden nur einige Gewölbe im Hauptschiff und Teile des Chores, so dass man den Rest im gotischen Stil neu ergänzen musste. Im 15. Jahrhundert fügte man schließlich die beiden Türme hinzu, deren Entwürfe zum Teil vom Erbauer der Münstertürme in Ulm und Straßburg stammten. Mit der Vollendung des Südturmes im Jahr 1500 galt das Münster als vollendet.

Schon wenige Jahre später wurde mit der Reformation aus der katholischen Kirche ein reformiertes Gotteshaus – eines, das den Wandel teuer bezahlte, als wilde Haufen sein Inneres zerstörten. »Was von gemalten Bildern vorhanden war, wurde mit einer Übertünchung von Kalk bedeckt; was brennbar war, wurde auf den Scheiterhaufen geworfen, was nicht, wurde Stück für Stück zertrümmert. We-

der Wert noch Kunst vermochten, dass irgend etwas geschont wurde«, beschrieb Erasmus von Rotterdam in einem Brief den Bildersturm von 1529.

Zu den Schmuckstücken des Münsters gehört die sogenannte **Gallusporfte** mit ihrer Bronzetür. Sie gilt als frühestes erhaltenes Figurenportal im deutschsprachigen Raum und zeigt das Jüngste Gericht mit Christus als Weltenrichter, umrahmt von den Aposteln Petrus und Paulus. Am Türsturz ist das Gleichnis der zehn Jungfrauen (Matthäus 25) illustriert: die Klugen Jungfrauen empfängt Christus mit ihren brennenden Lampen an der Tür zum Hochzeitssaal, während die Törichten Jungfrauen vor verschlossener Tür stehen bleiben müssen, da sie das Öl für ihre Lampen vergessen haben. Am Rand des Portals sind die vier Evangelisten zu sehen, umgeben von den Werken der Barmherzigkeit, wie sie jedem Christen ebenfalls im Matthäusevangelium empfohlen wurden. So illustrieren ein Figurenpaar, eine vornehme Frau und Christus, Tugenden wie Hungrige zu speisen, Obdachlose zu beherbergen, Nackte zu bekleiden, Kranke und Gefangene zu be-



In der Krypta des Münsters

Reisetipps von A bis Z

Adressen

Anders als gewohnt stehen Hausnummern in Frankreich immer vor dem Straßennamen – also 3, pl. du Marché. Das Komma zwischen Hausnummer und Straßename wird häufig auch weggelassen, es gibt keine einheitliche Regelung. Avenue wird mit »av.«, Boulevard mit »bd.«, place mit »pl.« und route mit »rte.« abgekürzt.

Anreise

■ Mit dem eigenen Fahrzeug

Autofahrer sollten bei der Anreise nicht nur an den Führerschein denken, sondern auch an die Versicherungskarte, die noch immer Pflicht ist – auch wenn sie nicht mehr kontrolliert wird. Von Vorteil ist auch ein sogenannter **Auslandsschutzbrief**, also ein Versicherungsdokument, das im Schadensfall den Rücktransport des Fahrzeugs und ggf. nötige Übernachtungskosten übernimmt. **Anreisestrecke:** Zahlreiche Rheinbrücken öffnen den Weg von der Rheintalautobahn genannten Schnellstrecke A5 (Heidelberg–Basel) ins Elsass. Reisende aus dem deutschen Nordwesten können auch gut über die linksrheinische A61 anreisen und bei Mutterstadt der A65 durch die Pfalz bis Kandel-Mitte folgen. Von dort führt eine gut ausgebaute Straße über die deutsch-französische Grenze zur Autobahn A35 Richtung Strasbourg/Basel. Sie ist im Gegensatz zu vielen französischen Autobahnen mautfrei. Schweizer reisen gewöhnlich über den Grenzübergang Basel-Héisingue ins Elsass.

Vom Elsass nach Lothringen führt die kostenpflichtige A4 von Strasbourg nach Metz. Wer nur Lothringen besuchen will, kommt aus der Rhein-Ruhr-Region am schnellsten über die Eifel-Autobahnen und Luxemburg in die Region, sonst via Saarbrücken. Meist ist es sinnvoll, die An- und Abreise mit Hilfe eines im Internet kostenlos verfügbaren Routenplaners zu planen – etwa mit Google maps, das auch Staus meist aktuell anzeigt. → auch »Autofahren«

■ Anreise mit der Bahn

Die wichtigsten Eingangstore in Frankreichs Osten sind **Metz** und **Strasbourg**. Sie werden vom schnellen TGV ebenso angefahren wie von Intercity-Zügen. In Lothringen liegen mit dem TGV-Halt Lorraine und dem TGV-Bahnhof Meuse zwei weitere Schnellzug-Haltepunkte. Von dort weiter verkehren gewöhnlich Shuttlebusse. Wichtige Umsteigeverbindungen von deutscher Seite ins Elsass sind Karlsruhe und Offenburg. Vom Bahnhof in Kehl fährt eine Straßenbahn nach Strasbourg.

Wer nicht an einen bestimmten Termin gebunden ist, nutzt den Super Sparpreis Europa (ab 19,99 Euro) oder den Sparpreis Europa (ab 24,99 Euro) der Deutschen Bahn für die Reise nach Frankreich. Wer nach Lothringen will, spart unter anderem Geld mit dem **Saar-Lor-Lux-Ticket**, das grenzüberschreitende Fahrten zwischen Luxemburg, Lothringen und dem Saarland erlaubt (www.bahn.de/angebot/regio/saarland/saar-lor-lux-ticket).

Preisvorteile von bis zu 30 Prozent bringen auch die **Cartes Avantages**: Jeune (12–27 Jahre), Adult (27–59 Jahre) und Senior TGV INOUI (ab 60 Jahre). Sie kosten jeweils 49 Euro.

Weitere Informationen:

www.bahn.de

www.sncf-connect.com

www.oebb.at

www.sbb.ch

■ Anreise mit dem Flugzeug

Mit dem Flughafen in **Strasbourg** (SXB) und dem **EuroAirport Basel Mulhouse Freiburg** (BSL, EAP, MLH) verfügt das Elsass über zwei große Flughäfen.

Reisende nach Lothringen können auch den Pariser Flughafen Charles de Gaulle (CDG) oder den Aéroport de Luxembourg (LUX) nutzen. Nach Strasbourg fährt vom internationalen Flughafen Frankfurt zudem ein komfortabler Expressbus der Lufthansa.

www.strasbourg.aeroport.fr

Sprachführer

Vokale

Steht ein Vokal im Französischen vor einem n oder m, wird er nasal ausgesprochen.

-an und **-en**: geht eher in Richtung o, wird zu [ã] wie in Orange oder in Appartement.

-on: Wird zu [õ] wie in Chanson.

-in und **-un**: Die Aussprache geht Richtung ä und wird zu [æ] bzw. zu [œ].

ai: Wird ebenfalls zu [æ].

au: Wird zu [o].

ou: Wird zu [u].

oi: Wird wie woa gesprochen.

ei: Wie das deutsche e [e]

eu: [œ] wie in Öl.

Ansonsten werden die Vokale **a**, **i** und **o** wie im Deutschen gesprochen. Das **e** hingegen wird zu [œ], das **u** zu [y] wie in üben.

Konsonanten

Der Großteil der Konsonanten wird wie im Deutschen ausgesprochen. Unterschiede gibt es beim c, g, h, j, q und z.

c: Wie [s], wenn ein e oder i folgt. Steht ein a, o oder u dahinter, wird es zum [k].

Mit Cedille (Haken, **ç**) wird es auch vor a, o oder u wie [s] ausgesprochen.

g: wie das deutsche g, wenn a, o oder u folgen. Bei nachfolgendem e oder i wie ein stimmhaftes sch [ʃ]. Als Verbindung gn wird das g gar nicht gesprochen, sondern macht das n nasal [ɲ], so dass es wie in »Anja« anhört.

j: Wie wie im deutschen Genie [ʒ]

ch: Wie das deutsche, stimmlose sch [ʃ] wie in »lauschen«

q: Im Französischen einfach [k].

z: Stimmhaftes s [z] wie in »Rose« oder »reisen«

ll: Bei der Aussprache des doppelten l wie in »famille«, »vanille« oder »ville« gibt es leider keine durchgängige Regel. In den beiden ersten Fällen hört es sich wie »Famij« oder »Vanij« an, »ville« hingegen wird wie »will« ausgesprochen.

Einige Buchstaben fallen aussprachetechnisch ganz unter den Tisch. Das **h** bleibt immer stumm und (fast) alle Buchstaben am Wortende ebenso.

Ein **Akzent** [â], [é], [î], [ó] zeigt in der Lautschrift den betont ausgesprochenen Buchstaben an. Ein **Doppelpunkt** [:] zeigt an, dass der Buchstabe lang ausgesprochen wird.

Laut / Zeichen	Aussprache	Beispiel	Aussprache
é / er / ez	[e:]	café	[kafe:]
è / ê / ai / ei	[æ]	frère / lait	[fraɛ:r] / [læ]
au / eau	[o:]	chaud / beau	[ʃo:] / [bo:]
œ / eu	[œ]	sœur / peu	[sœ:r] / [pœ:]
an / en / am / em	[ã]	enfant / chambre	[ãfã:] / [ãbr]
in / im / ain / ein / ym / yn	[ɛ̃]	pain / vin	[pɛ̃:] / [vɛ̃:]